

Was von Prinz Albert im Museum blieb

Gezeigt werden im Raum 90 auch Exponate, die zeigen, wie vielseitig künstlerisch interessiert Prinz Albert und Queen Victoria waren, und dass sie sorgsam darauf achteten, welches Bild sie in der Öffentlichkeit abgaben. Zu sehen sind zum Beispiel Bleistiftzeichnungen von den Familienhunden Eos (Alberts Windhund) und Islay, die Victoria machte. In ihren Tagebüchern hat sie notiert, dass sie Unterricht von dem Maler Edwin Landseer erhielt, der die königlichen Haustiere und die Kinder von Albert und Victoria im Bild festgehalten hatte.

Die Royals ließen sich nicht nur für ihre eigenen Räume malen: Bilder, Stiche und Fotografien, die veröffentlicht wurden, zeigten die königliche Familie,

die gemeinsam Weihnachten feiert und in der die Eltern sich um ihre Kinder kümmern.

Exponate, die vom königlichen Paar selbst stammen, sind an vielen Stellen im Museum zu finden. Vom Raum 90 führt der Weg durch die Juwelen-Galerie und vorbei an Queen Victorias Saphir-Diadem. Albert entwarf es 1940 für sie und ließ es anfertigen; die

Steine stammten aus der königlichen Schatzkammer. Victoria liebte das Diadem, wie aus ihren Tagebucheinträgen hervorgeht und der Tatsache, dass sie sich damit porträtieren ließ. Nach Alberts Tod vergingen über vier Jahre, bis die Königin wieder zu einer Parlamentsöffnung erschien. Zu diesem Anlass trug sie das Diadem als Haarreif anstelle der Krone.



Am Ende der Juwelen-Galerie geht es durch ein Treppenhaus hinüber zur Bibliothek, und hier, in diesem Durchgang, sind einige weitere Stücke von Prinz Albert ausgestellt, die er dem Museum überlassen hatte, darunter seine Eintrittskarte zur Weltausstellung 1851. Zu sehen ist auch ein gedrucktes Notenblatt eines Liedes, auf dem Albert handschriftlich vermerkt hat, dass weder der Text noch die Musik von seinem Bruder Ernst stammen.

Aber wichtiger waren ihm vermutlich die Bücher, die er persönlich der Bibliothek übereignete, damit sie dem Publikum zugänglich gemacht werden konnten. „Die Auswahl zeigt seinen Wunsch, Wissen und Bildung im Bereich Wissenschaft und Kunst voranzubringen“, heißt es dazu in der Erläuterung des V&A. sb